

Gerhard Weisgerber

Ach, wär ich von den Deinen, Kunst...



Musikalische
Schüttelreime

mit Zeichnungen
von Angela Schautz

...doch leider hab ich keinen Dunst!

Musikverlag • Dr. J. Butz

Vorwort

Als der Verfasser dieses Büchleins vor einiger Zeit begonnen hatte, völlig unsystematisch und ohne thematische Vorgabe Schüttelreime zu machen und schon bald eine stattliche Sammlung vorlag, zeigte sich, dass sich unter den kunterbunten Gedichtlein eine bemerkenswerte Anzahl von solchen befand, die mit Musik zu tun hatten. Eine Erklärung hierfür bot sich schnell an:

Der Verfasser ist, unter anderem, selbst Musiker, macht und hört Musik, und wenn jemand ohne besondere Absicht mit Wörtern und Inhalten zu spielen anfängt, tut er es eben mit solchen, die ihm vom täglichen Umgang her nahe liegen. Aber zu dieser einfachen Erklärung gesellte sich bei weiterem Nachdenken eine andere, die zunächst überraschend klingt: Schüttelreime haben eine tiefreichende Verwandtschaft zur Musik.

Natürlich muss eine solche Aussage begründet werden. Der Verfasser fand ohne viel Mühe sogar drei Belege für die Affinität des Schüttelreims zur Welt der Musik.

Der erste Beleg ist nichts anderes als eine oft gemachte Beobachtung: Nirgendwo werden so häufig Schüttelreime spontan hergestellt oder als „Kennst-du-den“-Witze weitergesagt wie unter Musikern. Beispiele sollen hier nicht zitiert werden, weil dieses Büchlein keine Sammlung bekannter, sondern eine Präsentation neuer Schüttelreime sein möchte. Aber der geschätzte Leser erinnert sich vielleicht selbst an das historische Beispiel von dem Wagner-Dirigenten Mottl, der sich schändlicherweise mit „Trottel“ schüttelreimen lassen musste, weil der so Sprechende befürchtete, sich mit „Tristan“ einen „Mist an“-hören zu müssen, oder an den Oboisten, der, wenn er an das Honorar dachte, das er vom Kirchenmusikdirektor Langenbeck

Blechbläser & Schlagzeug



Blasen macht Durst

Was immer schon für Bläser galt:
Es leeren sich die Gläser bald.

Blechmusik

Das dröhnte, aber echt, das Rohr!
Jetzt hört es nimmer recht, das Ohr.



Erkälteter Blasmusiker

Musst du bei jeder Pause husten,
tätst besser du zu Hause pusten.



Wohin mit dem Münzgeld

Ich hör's in der Trompete knacken:
Wohin tätst du die Knete packen?

Gesang

Die Instrumentalisten

Sie lieben das Vokale. Lieder
erschallen im Lokale wieder.



Der Liedbegleiter

Zum leis' gesung'nen, feinen Worte
spielt er – es ist zum Weinen! – forte!



Begutachtung eines Librettos

Wenn eins ich zu den Texten sage:
sie nervten schon am sechsten Tage.

Niveaulos!

Die Kerle singen wüste Lieder,
die spiegeln ihre Lüste wieder.



Herbsterkältung

Die mit dem üpp'gen Obertone
war (stimmlich) im Oktober ohne.



Das Orchester hat nicht inspiriert

Die Diva jubilierte zu zahm.
Kein Wunder: Man musizierte zu lahm.